

# Aquarien- Praxis

5/2011

Schutzgebühr € 1,-

[www.aquarienpraxis-online.de](http://www.aquarienpraxis-online.de)

Buntbarsche

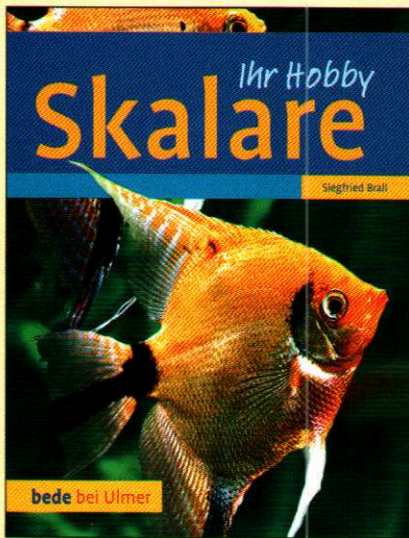
## Rami-Zucht in Tschechien



Ulmer

[www.datz.de](http://www.datz.de): Programm VDA-Kongress 2011 in Berlin

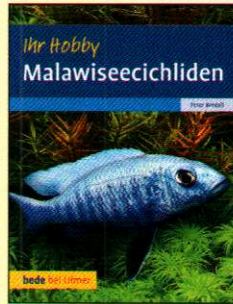
# Die moderne Standardbibliothek für alle Aquarianer!



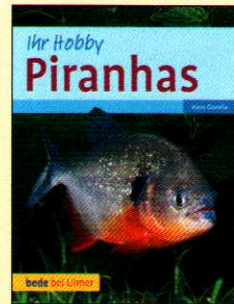
ISBN 978-3-8001-6939-9

Je Titel 80 Seiten  
€ 10,90 [D]

Geballte Fachinformation –  
illustriert mit ca. 70 bis  
120 erstklassigen Farbbildern



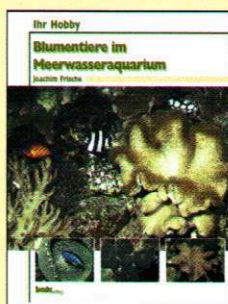
ISBN 978-3-8001-6753-1



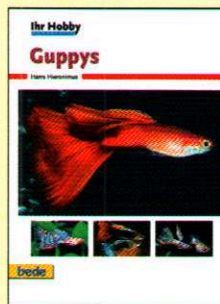
ISBN 978-3-8001-6754-8



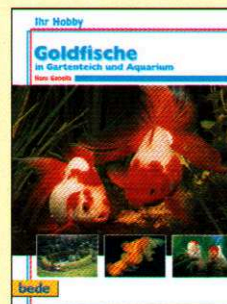
ISBN 978-3-8001-6752-4



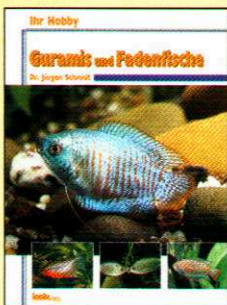
ISBN 978-3-931792-72-5



ISBN 978-3-931792-28-2



ISBN 978-3-933646-97-2



ISBN 978-3-931792-48-0



ISBN 978-3-933646-51-4



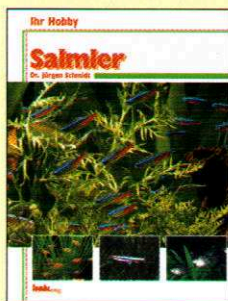
ISBN 978-3-931792-73-2



ISBN 978-3-933646-48-4



ISBN 978-3-931792-45-9



ISBN 978-3-931792-74-9



ISBN 978-3-931792-47-3



ISBN 978-3-933646-09-5

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

[www.bede-bei-ulmer.de](http://www.bede-bei-ulmer.de)

Verlag Eugen Ulmer • Wollgrasweg 41 • 70599 Stuttgart  
Tel 0711 4507-121 • Fax 0711 4507-120

**bede bei Ulmer**

## Liebe Aquarien-Praxis-Leser!

Schmetterlingsbuntbarsche schmücken nicht zum ersten Mal die Titelseite unserer Aquarien-Praxis. Beim letzten Mal – im März 2001 – waren es Tiere der Wildform, also Fische, wie sie in der Natur, in den Gewässern Venezuelas und Kolumbiens, schwimmen.

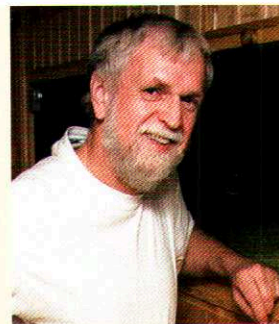
Die metallisch blauen ‚Rami‘ auf dem Umschlag dieser AP-Ausgabe hingegen sind Angehörige einer Zuchtform, die, wie es heißt, erstmalig vor zwei oder drei Jahren auf einer großen Messe in Singapur der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Als „Electric Blue“ ist sie seitdem im Zoofachhandel.

Die bei uns mittlerweile regelmäßig angebotenen Bläulinge stammen in der Regel jedoch nicht aus Fernost. Die meisten von ihnen erblicken das Licht der Aquarien vielmehr in der Tschechischen Republik.

Die Produktion von Aquarienfischen hat in Tschechien lange Tradition. Der Autor unserer aktuellen Titelgeschichte ist selbst ein tschechischer Aquarianer und Züchter. In seinem Beitrag erfahren Sie unter anderem, mit welchen Methoden die Profis in unserem Nachbarland Fische – eben auch Schmetterlingsbuntbarsche – in größerem Stil vermehren.

Bestimmt ist der eine oder andere Tipp aus der professionellen Züchterei ja auch für Sie interessant.

Viel Spaß beim Lesen! Ihr



Rainer Stawikowski ist Aquarianer und Chefredakteur der „Aquarien-Praxis“.

*Rainer Stawikowski*

## Diesen Monat in der AP

Titelbild: Schmetterlingsbuntbarsche, Zuchtform ‚Electric Blue‘, aus tschechischer Produktion.

Foto: V. Bydžovský



Der ‚Rami‘ ist einer der beliebtesten Zwergbuntbarsche. In Tschechien wird er in großen Mengen für den Handel gezüchtet.

Foto: V. Bydžovský



Auf rund 4000 Quadratmeter Fläche bietet die Firma „Merz Zierfischgroßhandel“ ein Programm, das sich sehen lassen kann.

Foto: C. Schaefer



Es muss nicht immer Sand oder Kies sein. Torf und Blätter diverser Gehölze (‚Falllaub‘) sind weitere wertvolle Bodengrundsubstrate.

Foto: A. Falk

Zwergbuntbarsche

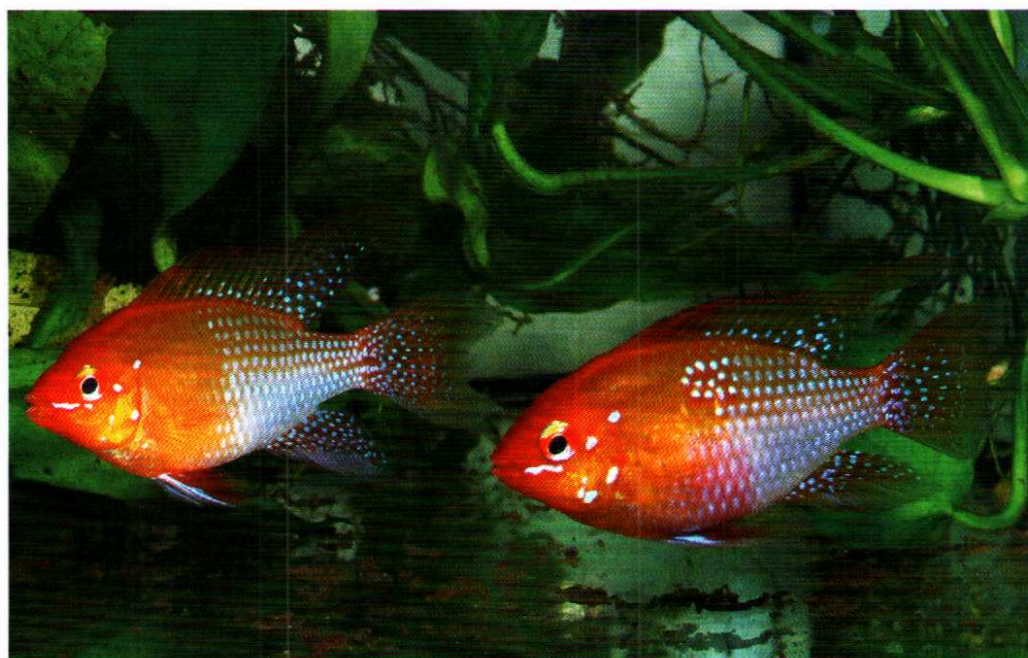
# Schmetterlinge aus Tschechien

Lange stand der Schmetterlingsbuntbarsch auf dem dritten Platz der meistverkauften Aquarienfische, vor ihm nur der Rote und der ‚normale‘ Neonsalmler. Und immer noch gehört er überall zum Sortiment. Mittlerweile laufen aber einige Zuchtformen der Naturform beinahe den Rang ab.

Von Vladko Bydžovský



Ein Pärchen Schmetterlingsbuntbarsche, unten das Männchen.



Diese Schleierform erregte einiges Aufsehen.

Der südamerikanische Schmetterlingsbuntbarsch kommt nicht in den Flüssen oder Seen Amazoniens vor, wie man vielleicht anhand seines farbenfrohen Äußeren annehmen könnte. Er lebt in den Steppen- und Savannengewässern des westlichen Venezuelas und des angrenzenden Kolumbiens. Hier findet man ihn in langsam fließenden Bächen oder auch in Tümpeln, wo er sich gut zwischen Wurzeln und Pflanzen verbergen kann. Das Wasser ist stets extrem weich, sauer und mit mindestens 28 °C ziemlich warm.

Die heute ‚modernen‘ Varianten erinnern in der Färbung kaum noch an die ursprüngliche Wildform. Die Herrschaft haben verschiedene Zuchtformen übernommen, die meist aus den Züchtereien Asiens stammen.

Die goldfarbene Variante etwa war lange sehr beliebt, bis vor einigen Jahren eine flächig blau gefärbte Züchtung – „electric blue“ genannt – auftauchte. Zunächst konnte man sie nur von südostasiatischen Züchtern bekommen. Mittlerweile wird sie in Tschechien, Deutschland und anderswo regelmäßig vermehrt.

## Das Aquarium

Am besten eignet sich ein Art-aquarium, vor allem wenn Sie vorhaben, die Fische auch nachzuzüchten. Das Becken sollte eine Grundfläche von mindestens 30 x 30 Zentimetern haben. Sonst kann es vor-



Männchen der goldenen Zuchtform.

kommen, dass sich die Fische untereinander aggressiv verhalten. Profizüchter wie Zdenek Docekal arbeiten teils mit ganz ähnlichen Behältern.

Das Wasser soll weich (bis 10 °dGH) und mindestens leicht sauer (pH 6,5 bis 7) sein, die Temperatur zwischen 24 und 26 °C liegen.

Leben die Fische in einem Gesellschaftsaquarium, sollte das Becken 60 Liter oder mehr fassen. In einem gut bepflanzt Behälter laichen die Fische fast von allein. Pflanzen und Wurzeln vermitteln ihnen dann mehr Sicherheit.

### Die Ernährung

Die Mehrzahl der Zwergbuntbarsche nimmt sehr ungern Trocken- oder anderes künst-



Beide Elterntiere betreuen die Brut. In meiner Zuchtanlage stand dem Pärchen ein 30-Liter-Becken zur Verfügung.

liches Futter an. Die Tiere fressen es nur ausnahmsweise, wenn sie starken Hunger verspüren. Damit allein würden sie weder ihre normale Endgröße erreichen noch sich voll ausfärben.

Am besten eignet sich natürlich Lebendfutter, und da kommen vor allem Wasserflöhe (*Daphnia*) und Hüpferlinge (*Cyclops*) in Betracht. Die kann man aber auch durch *Artemia*-Nauplien ersetzen. Weiße und

rote Mückenlarven kommen ebenfalls in Frage.

### Das Wasser

Schmetterlingsbuntbarsche sind friedliche, eigentlich wenig anspruchsvolle Fische, die nur hohe Karbonathärtewerte und niedrige Sauerstoffgehalte nicht mögen. Nach Eintritt der Geschlechtsreife bilden sie Paare, die ihr Leben lang zusammen bleiben. Nahezu ideal ist es, zwei oder drei Paare

in einem Artaquarium zu pflegen.

Die Fische sind eigentlich recht langlebig; ein früher Tod ist fast immer die Folge einer Krankheit. Meistens handelt es sich dann um Fischtuberkulose oder eine andere bakteriell verursachte Maläse. Um so etwas zu vermeiden, benutze ich reine Artaquarien, in denen die Gefahr der Keimübertragung nur begrenzt möglich ist. Sie können das von vornherein selbst



Ein solches Zuchtaquarium benutzt Zdenek Docekal schon jahrelang höchst erfolgreich.

Fotos: V. Bydžovský

beeinflussen, indem Sie beim Kauf darauf achten, nur gesunde Fische zu bekommen.

### Haltung

Die ruhigen Schmetterlingsbuntbarsche eignen sich natürlich auch für Gesellschaftsaquarien mit kleineren, nicht zu hektischen Mitbewohnern. Die Wassertemperatur sollte vorzugsweise bei 24 bis 25 °C liegen. Wichtig wie ja bei den meisten südamerikanischen Zwergbuntbarschen sind ein hochwertiger Filter, der eine leichte Strömung erzeugt, und der regelmäßige großzügige Wasserwechsel.

In den 1980er-Jahren haben viele Aquarianer die Temperatur noch gelegentlich – meist an einem Tag pro Woche – auf 30 °C erhöht und behauptet, damit die Kondition der Fische zu verbessern. Es ist durchaus möglich, dass diese Maßnahme viele Ektoparasiten abtötet, die sonst den Fischen geschadet hätten.

Andere haben „ToruMin“ in kleiner Dosierung ins Wasser gegeben, um Haut und Schleimhaut der Fische zu stärken, womit sie offenbar Erfolg hatten.

### Die Nachzucht

Männchen und Weibchen sind leicht voneinander zu unterscheiden. Sobald die Fische laichen wollen, suchen sie sich einen Stein aus, dessen flache Oberfläche sie für das Laichgeschäft putzen. Manchmal dient als Laichsubstrat die Oberseite eines *Anubias*- oder *Echinodorus*-Blattes. Auch in Sandgruben laichen die Tiere bisweilen ab.

Bei guter Pflege sind die Fische sehr produktiv und können etwa 200 bis 400 Eier pro Gelege produzieren. Das Wasser muss weich sein (bis 3 °KH), der pH-Wert sollte zwischen pH 5,7 und 6,2 liegen.

Nach etwa 36 Stunden (bei 30 °C) kommt es zum Schlupf,

nach ungefähr sechs Tagen schwimmen die Jungfische frei. Ist das Wasser kühler, dauert es natürlich länger.

Das Separieren des Weibchens, das die Brut dann allein pflegt, halte ich für unnötigen Stress.

Auch fressen Schmetterlingsbuntbarsche ihre Brut normalerweise nicht. Kommt es dennoch vor, dann haben sich die Eier nicht richtig entwickelt. Das hängt aber in der Regel mit den Wasserwerten zusammen – stimmen die Parameter nicht perfekt, entwickeln sich die Eier nicht weiter.

Profizüchter entnehmen oft den Stein mit dem Gelege und ziehen die Jungen separat auf. Die Elterntiere können so nach zehn bis 20 Tagen wieder ablaichen.

Zusätzlich geben viele Züchter noch ein Mittel gegen Laichverpilzung in das Wasser und installieren eine kräftige Belüftung.

Allerdings kommt es so auch häufig zu weniger hochwertigem Nachwuchs. Insgesamt gesehen ist es jedenfalls besser, den Elterntieren die Brutpflege zu überlassen.

Als Startfutter eignen sich am besten feine *Artemia*-Nauplien oder Hüpferlinge. Wir können auch staubfeines Trockenfutter verwenden, womit ich selbst ausgezeichnete Erfahrungen gemacht habe.

Man muss ziemlich penibel auf die Sauberkeit im Aquarium achten, damit es nicht zu einem Jungfischsterben kommt. Die Wasserwechsel führt man langsam und vorsichtig durch.

Nach fünf bis sechs Wochen sind die Fischchen etwa zwei Zentimeter lang; mit den ersten kräftigeren Farben kann man nach ungefähr vier Monaten rechnen. Nach einem halben Jahr guter Pflege können wir uns dann schon auf die nächste Generation kleiner Schmetterlingsbuntbarsche freuen. ■

## Porträt

### Moenkhausia costae



Foto: P. Hoffmann

#### Name:

*Moenkhausia costae* (Steindachner, 1907); Signalstreifensalmmler; Familie Characidae (echte Salmmler).

#### Vorkommen:

Im System des Rio São Francisco und im Itapicuru-Einzug (Brasilien).

#### Größe und Geschlechtsunterschiede:

Die maximale Standardlänge ist mit 5,9 cm angegeben. Unsere Fische haben eine Totallänge von 58 (Männchen) und 68 mm (Weibchen) erreicht. Außer in der Endgröße unterscheiden sich die Weibchen durch eine etwas hochrückigere und bei Laichansatz fülligere Gestalt von den Männchen. Die Afterflosse ist salmlertypisch bei den männlichen Tieren eher gerade, bei den weiblichen konkav gebogen.

#### Pflege:

Friedlicher, schwimmfreudiger Schwarmfisch für die mittlere Wasserregion, auch für gut bepflanzte Gesellschaftsaquarien, wegen seiner Größe jedoch erst in Behältern ab 112 l Inhalt. Zur Vergesellschaftung sind alle friedlichen Fische geeignet. Bis 20 °dGH; 23 bis 27 °C; um pH 7; im Futter nicht wählerisch.

#### Vermehrung:

Zuchtbecken ab 45 l auch ohne Laichschutz bei dichtem Pflanzengebüsch (Javafarn oder -moos) möglich, da *M. costae* sehr produktiv ist. Abbläichen in den frühen Morgenstunden. 300 Eier und mehr. Wasserwerte: 250 µS/cm, pH 6,5, 25 °C.

Am 4. Tag schwimmen die Jungfische frei und fressen sofort frisch geschlüpfte *Artemia*-Nauplien. Wegen der großen Jungfischzahl sind größere Aufzuchtbecken von Vorteil.

Peter und Martin Hoffmann

## Porträt

### Crinum thaianum



**Name:**

*Crinum thaianum*  
J. Schulze; Thailändische Hakenlilie; Familie Amaryllidaceae (Narzissengewächse).

**Vorkommen:**

In Südthailand in sehr weichen, schattig-sonnigen Fließgewässern.

**Merkmale:**

Wasserpflanze mit bis 7 cm großer Zwiebel. Blätter bandförmig-rosettig, glatt, bis 3 m lang und 2,5 cm breit, hellgrün gefärbt. Die großen

weißen, duftenden Blüten bilden sich über der Wasseroberfläche sehr selten auch im Aquarium.

**Haltung:**

*Crinum thaianum* ist eine widerstandsfähige Zwiebelpflanze, die nach einer Anpassungsphase im Allgemeinen nicht schwierig zu pflegen ist. Kräftige Pflanzen sind nährstoffzehrend und benötigen daher einen hohen Bodengrund mit Lehmzusatz. Entsprechend ihrem natürlichen Lebensraum liebt diese Art eine gute Wasserbewegung; daher am besten in Filternähe pflanzen. Weiches bis hartes Wasser ist für die Kultur geeignet.

**Vermehrung:**

Durch Brutzwiebeln und Samen. Es vergehen viele Jahre, bis die Zwiebel ausgewachsen ist.

**Verwendung:**

Nur in hohen Aquarien, gut auch für Buntbarschbecken.

**Beurteilung:**

Nicht schwierige, empfehlenswerte Pflanze.

**Erwerb:**

Bisher gehörte die Art zum regelmäßigen Angebot des Handels. Die Pflanzen kamen alle aus der Natur. Das wird sich ändern, da *C. thaianum* inzwischen in Thailand geschützt ist. Besitzer dieser Art sollten gut auf sie achten.

Christel Kassermann

## PROTALON 707®

Bekämpft schnell und effektiv alle ALGEN in Süßwasseraquarien. Das bekannteste und wirkungsvollste Mittel.



**Anwendungsgebiete:**

Dieses Kombinationspräparat bekämpft erfolgreich

- Fadenalgen,
- Blaualgen,
- Grünalgen,
- Bartalgen,
- Schmieralgen,
- Schwebealgen,
- Braunalgen,
- Wasserblüte.

## EXIT™ Heilmittel für Zierfische



Gegen alle PUNKTCHEN-Krankheiten



**HEXAMITA**  
Heilmittel für Diskus und andere Cichliden



**eSHA 2000®**  
Heilmittel für Zierfische



**Aqua Quick Test**  
Für eine wirtschaftliche, und praktische Bestimmung der Wasserqualität.



## eSHA® Präparate für Aquarien

Aqua-Pet,  
AS Aquaristik,  
Drepper & Gädke GmbH,  
Kempermann,  
Nuber GmbH,  
Pitti Heimtierprodukte GmbH, 47862 Willich

89642 Bünstet  
89031 Prittriching  
44149 Dortmund  
46417 Isselburg  
76648 Bruchsal

Reitzig,  
Fa. Stoffeis,  
Aktiva-Heimtierbedarf,  
Aquarium Schatzberger,  
Das Produkt,

04103 Leipzig  
41334 Lauth-Nettel  
Wien - Österreich  
Schärding - Österreich  
St. Ruprecht/Raap - Österreich



Ein Blick in die neue Warmwasserhalle.

Hausmesse

# Alles neu macht der Merz



Mit der Hausmesse am 19. und 20. März eröffnete Peter Merz nicht nur die Teichsaison 2011, sondern präsentierte dem

staunenden Fachpublikum auch gleich zwei neue Hallen.

Von der Redaktion

**D**er Beginn der angeblich wärmeren Zeiten in Deutschland war schon immer der Termin für die Hausmesse der Firma „Zierfischgroßhandel Merz“ in Heinsberg.

Dieses Mal wurde jedoch nicht nur der Beginn der Teichsaison 2011 eingeläutet, sondern es ging auch um die Vor-

stellung zweier neuer großer Hallen (Warm- und Kaltwasser), die die Fläche des Unternehmens auf etwa 4000 Quadratmeter anwachsen ließen.

Entsprechend groß war der Zustrom des Publikums, das sich aber in der Weitläufigkeit der Anlagen gut verteilte und sich nur zu den Programm-

punkten und an den gastronomischen Stationen in größeren Mengen versammelte.

Die fachlichen Glanzpunkte setzten Thomas Kaliebe mit Vorträgen zur Bepflanzung von Aquarien und Oliver Knott, der den Besuchern die aktuellen Trends der Aquarieneinrichtung am praktischen Beispiel

vermittelte. Eine zusätzliche Ausstellung der Firma „Colorstone“ mit über 160 Sorten von Aquarienkies, Steinen und Wurzeln brachte zusätzlich gehörig Farbe ins Spiel.

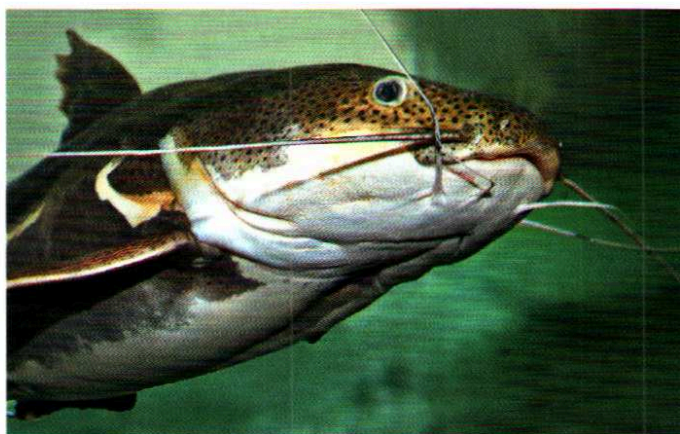
Aber schon die Menge und Vielfalt der präsentierten Fische und Wirbellosen hätte sicher für genügend Interesse gesorgt: Weit über 400 Fischarten und Zuchtformen, dazu 50 unterschiedliche Garnelen- und andere Krebsarten sowie sogar 20 Schneckenarten in nunmehr etwa 2800 Aquarien sind schon sehr eindrucksvoll.

Mit der neuen Kaltwasserhalle wurde bei den Kois die Trennung von Israel- und Japanimporten in getrennte Gebäude möglich; dazu kommt die Quarantänehalle mit 40 2000-Liter-Wannen und zehn Kubikmeter fassenden Rundstrombecken.

Gründlinge, Stichlinge, Moderlieschen, Bitterlinge, Sterlets, Muscheln und Schnecken geraten trotz der Farbkarpfenübermacht aber nicht ins Hintertreffen und sind für den konservativeren Gartenteichbesatz ebenfalls stets vorrätig.

Hier ist nicht genug Platz für alle imposanten Zahlen. Aber dass die neuen Hallen komplett in Eigenleistung geplant und gestaltet wurden, muss auf jeden Fall erwähnt werden.

Schauen wir einmal, welche Überraschungen der nächste März bei Merz bringt. ■



Ein alter Bekannter: Schnuffi, das Firmenmaskottchen, hört auch auf „*Phractocephalus hemiliopterus*“.



Was tut Oliver Knott? Richtig: Aquarien einrichten.

Fotos: C. Schaefer



Bodengrund

# Schön dunkel hier

Sand und Kies waren schon einmal Thema im Oktober 2010. Aber man kann ja auch zu anderen Materialien greifen, beispielsweise zu Torf und Blättern. Um die geht es hier.

Von Claus Schaefer

**D**er Artikel in der Aquarien-Praxis vom letzten Oktober war mit „Grundfragen“ überschrieben, es ging dabei aber auch um Farbfragen. Denn ein dunkler Bodengrund bringt nicht nur dem Betrachter häufig ästhetischen Gewinn, sondern er vermittelt vielen Fischen augenscheinlich auch eine größere Sicherheit. Überdies wirken viele Landschafts- oder Biotop-aquarien – oder wie immer man sie nennen möchte – einfach ‚authentischer‘, um dieses schöne Wort hier endlich einmal zu verwenden.

Vor allem Falllaub kommt zum Einsatz, wenn man nicht nur eine dunkle Farbe, sondern auch die sonstigen Gegebenheiten eines bevorzugten Biotop-typs nachahmen möchte.

Es gibt zwar Aquarianer, die sich von ihren Reisen in die Heimat ihrer Aquarienfische das absolut authentische (schon wieder!) Blattwerk mitbringen, es sogar vielleicht noch an derselben Stelle wie ihre *Apistogramma* gesammelt haben, aber so weit muss man es gar nicht treiben. Schließlich fällt auch von unseren Bäumen regelmäßig mehr als genug ab.

Aber Blatt ist auch hier nicht gleich Blatt! Man muss keine Scheu vor nationaler Symbolik haben, um Eichenblätter in tropischem Warmwasser als unpassend zu empfinden. Mit ihrer Form lassen sie sich aber auf den ersten Blick als europäisches Laub erkennen und wirken eher unplatziert.

Viel besser eignet sich Buchenlaub, wobei die Buche im Vergleich zur Eiche sogar das deutsche Gewächs wäre, aber darum geht es hier ja nicht. Buchenlaub sieht vielmehr erheblich neutraler aus und lässt sich so unbefangenen Betrachtern auch als tropisches Gewächs verkaufen. Vor allem aber ist es erheblich haltbarer als andere Sorten und zerkrümelt auch bei trockener Lagerung nicht so schnell.

## Wasser wechseln!

Alle Blätter und auch Torf überbrüht man am besten mit heißem Wasser. Das dient weniger der Reinigung, sondern vielmehr dem schnelleren Untergang des Materials, weil das heiße Wasser die enthaltene Luft am zügigsten austreibt.

Trotzdem wird es manchmal ein paar Tage dauern, bis die Blätter sinken, was aber weiter ja nicht schlimm ist. Im Verlauf der nächsten Tage und Wochen verdichtet sich die anfänglich recht voluminöse Blätter- oder Torfschicht zusehends und wirkt schließlich ausgesprochen flach.

Ob man jetzt schon oder erst, wenn die Zersetzung sichtbare Fortschritte gemacht hat, das Substrat austauscht, bleibt dem Geschmack und der Vorratslage überlassen; Wasser wechseln muss der Falllaub-Aquarianer aber womöglich noch gewissenhafter als ohnehin schon. Dabei geht es weniger um die allmählich zunehmende Wasserfär-



Allein dieser Bach in der Nähe von Manaus bietet reichlich Anschauungsmaterial.



Hübsch, aber Buchenblätter wären besser geeignet.



Viele Killifische wollen weniger dunklen als vielmehr weichen Bodengrund.



Ein Buchenblatt als Turngerät für Garnelen.

Foto: A. Falk

bung, die je nach Material von gelbstichig (Blätter) bis kräftig braun (Torf) reichen kann, als vielmehr um die Vermeidung eines Nitratanstiegs, der sich unweigerlich mit dem Zerfall des Materials einstellt.

Ein Auswechseln des Laubes erübrigt sich meist, wenn im Aquarium pflanzenfressende Fische oder auch Krebse leben. Eine ganze Reihe von Harnischwelsen beispielsweise schreddert Blätter gern in Windeseile zu winzigen Trümmern. Bei Krebsen dauert es ein bisschen länger.

Überhaupt lassen sich alle hier versammelten Materialien sehr gut auch unter dem Aspekt der Nahrungsergänzungsmittel betrachten. Man kann also sogar die Futterpalette dekorativ bereichern.

## Holz auch

Größere Wurzeln bringen Struktur ins Aquarium. Die beschäftigt uns hier nicht. Von solchen größeren Wurzeln trennen sich aber bisweilen kleinere Stücke. Die sollte man nicht wegwerfen, sondern entweder gleich dort lassen, wo

sie sind, oder sammeln und in größerer Dichte und Konzentration als Bodengrundstreue verwenden.

Mittlerweile kann man auch Seemandelbaum-Rindenstücke erwerben, die sich natürlich genauso für dekorative Zwecke eignen. Mit Zimt, der in gerollter Form ebenfalls schon empfohlen wurde, hat es arg unterschiedliche Erfahrungen gegeben, weshalb man damit besser Vorversuche ohne Fischbeteiligung anstellt.

Wie man auf dem Foto des auf einem Wettbewerb in Han-

nover aufgenommenen Aquariums sehen kann, ist auch mit anderen Mitteln eine nicht nur atmosphärisch eher dunklere, sondern dennoch lebendig wirkende Bodengrundgestaltung zu erreichen.

Hauptsächlich wirken da die dunklen, aber lebenden Pflanzenblätter, die durch Muschelschalen, flächigen Moosbewuchs und Steine in der Wirkung unterstützt werden.

## Zu guter Letzt

Gehen Sie am besten doch einmal wieder an Flüssen und an

## Torf

Torf ist schon lange in vielfältiger aquaristischer Verwendung. Geht es um brauchbares Material nicht nur zur Bodengrundgestaltung, so sucht man besser nicht die Gartenabteilungen der Hobbymärkte auf, sondern begibt sich in die Aquaristikecke.

Die für Garten und Blumentöpfe vorgesehene Ware ist nämlich nicht nur häufig vorsätzlich gedüngt, sondern enthält auch ohne nachträgliche Zusätze oft schon mehr Nitrat, als es unseren Fischen frommen würde.

Aber auch bei speziell für aquaristische Zwecke angebotenen Torf verhindert ein gesundes Misstrauen öfter späte Reue. Es empfiehlt sich ein Test, bei dem man eine

Torfportion eine Weile in Aquarienwasser lagert und dabei vorher wie hinterher zuvörderst den Nitratgehalt misst.

Natürlich ist der besondere Aquarientorf teurer als ein monströser Ballen für den Gärtner, aber bei den Mengen, die erforderlich sind, fällt das nicht so arg ins Gewicht. Anders sieht es aus, wenn man mit Torf regelmäßig das Aquarienwasser aufbereitet, was uns hier aber nicht so sehr interessiert.

Der Torf aus dem Zoofachhandel ist meistens sehr trocken und lässt sich so fast beliebig lange lagern. Sollte er allerdings zu Staub zerfallen sein, besorgt man sich besser frischere Ware.

## Fallaub

Ältere Aquarianer mögen den Kopf schütteln, aber man kann Falllaub wirklich kaufen.

Naturbewusstere und sparsamere Zeitgenossen lenken ihre Schritte auf herbstlichen Spaziergängen in Laubwälder und tragen eine größere Tüte bei sich.

Noch bequemer bekommt man es anlässlich von Friedhofs- oder Parkbesuchen, wenn das eifrige Gärtnerpersonal das Laub schon zugemengereicht und in einer Ecke zum Abtransport oder zum Kompostieren gestapelt hat.

Zu Hause sichtet man die Beute grob und sortiert tote wie sich bewegende Fremdkörper aus. Waschen sollte man die Blätter nicht, denn

dann dauert das Trocknen über Gebühr lange.

Und trocken sollte das Blattwerk sein, wenn man es nicht sofort verwenden kann. Lagert man es nämlich zu feucht, ist Schimmelbildung unweigerlich die Folge. Außerdem zersetzen sich die Blätter schon lange vor ihrer aquaristischen Zweckbestimmung.

Hat man es zunächst ausgebreitet an einer eher warmen Stelle eine Weile getrocknet, lässt es sich danach in am besten luftdurchlässigen Tüten nahezu unbegrenzt aufbewahren, obwohl man schon spätestens bei den nächsten Herbstspaziergängen für kostenlosen Nachschub sorgen könnte.



Torffasern aus dem Zoofachhandel.

Foto: A. Falk



Trockenes Laub der heimischen Rotbuche.

Foto: A. Falk



Abwechslungsreiche Bodengrundgestaltung.

Fotos: C. Schaefer

Bächen entlang spazieren, und werfen Sie dabei nicht nur einen Blick auf den Gewässergrund, vor allem in Ufernähe.

Die Anregungen, die man so sammeln kann, lassen sich gar nicht alle in einem Aquarianerleben umsetzen. ■

## Seemandelbaumblätter

Die Blätter des Seemandelbaums (*Terminalia catappa*) werden in allerlei Form und Packungsgrößen angeboten.

Es handelt sich dabei um das Laub eines Baumes, der im südostasiatischen und ozeanischen Regenwald beheimatet ist, inzwischen aber auch in anderen tropischen Gegenden verbreitet wurde.

Wie unsere einheimischen Laubbäume wirft der Seemandelbaum seine Blätter regelmäßig ab. Die werden aufgesammelt und getrocknet, manchmal auch zurechtgeschnitten in die Heimatländer der Aquarianer versendet, wo man sie teuer bezahlen muss, aber auch eine ganze Menge für sein Geld bekommt.

Die Blätter enthalten nämlich eine Fülle von Inhaltsstoffen, über deren Anteile und genaue Zusammensetzung noch gar nicht endgültige Klarheit herrscht. Man weiß jedoch so viel: Sie wirken auf Fische außerordentlich wohltuend. Unter anderem gehören folgende Wirkungen zum Spektrum: antimykotisch und antibakteriell, adstringierend und Immunabwehr stärkend. Folglich werden sie neben ihrem dekorativen Zweck sowohl vorbeugend als auch zur eigentlichen Behandlung diverser Krankheiten und Verletzungen eingesetzt.

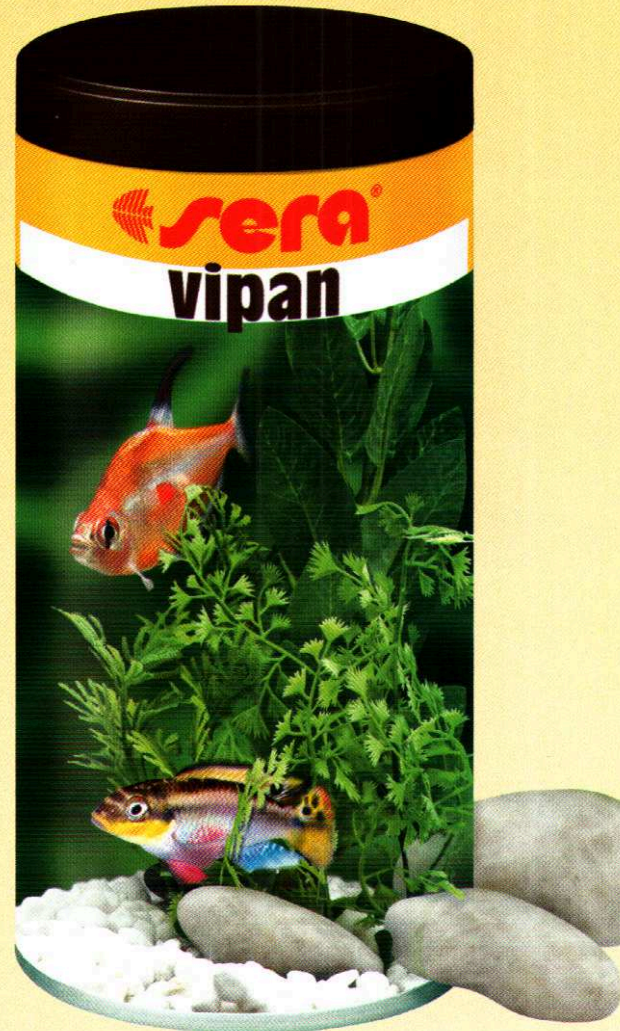
Die Blätter lassen sich trocken jahrelang ohne Beeinträchtigung aufbewahren.



Klein zurechtgeschnittene Seemandelbaumblätter.

Foto: A. Falk

# Kraftvoll wie die Natur



Immunstärkend durch Beta-Glucane und die neue BIO-VIP-Formel. Schützt vor freien Radikalen und wirkt vitalisierend sowie zellschützend durch Vitamin C und E in aktiver Dosierung.

Natürlich ohne Gentechnik!  
Made in Germany

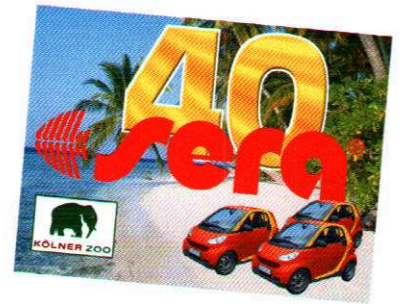


Firmenjubiläum

# Sera lässt es richtig krachen

Sera hatte Geburtstag, und zwar den 40. Da zeigte sich das Unternehmen von seiner spendabelsten Seite und veranstaltete im Kölner Aquarium am Zoo eine Party der Superlative.

Von der Redaktion



Tatjana Samsa, die Juniorchefin, bei der Eröffnungsrede.

**E**ingeladen waren natürlich vor allem die treuen Fachhändler, die für ihr Engagement auch einmal eine außerdienstliche Belohnung genießen sollten. Aber die Prominenz der Branche war ebenfalls gebeten worden.

Zoodirektor Theo Pagel, ZZFGeschäftsführer Richard Wildeus und VDA-Präsident Stefan K. Hetz lieferten besinnliche wie launige Redebeiträge.

Doch zuvor legte sich die nächste Generation der Unternehmensleitung ins Zeug: Tatjana Samsa, Tochter des Firmengründers Josef Ravnak, ging in ihrer programmatischen Festrede zwar auch auf die Geschichte von sera ein, wies jedoch vor allem deutlich in die Zukunft. Man sei zwar nicht der Marktführer, aber was noch nicht wäre,...

## Alles vom Feinsten

Schon auf dem Vorplatz musste man zwischen raffinierten Appetithäppchen und allerlei sprudelnden Getränken wählen. Einlass erfolgte nach dem Fotografieren über den roten Teppich, und drinnen ging es dann richtig los.

Das Kölner Aquarium war an diesem Abend zu einer Fête-landschaft allererster Güte geworden. Die vielen Sitzlandschaften wurden von zahlreichen Bars und Buffets unterbrochen, die allen möglichen

Kontinenten und allen erdenklichen Geschmacksrichtungen gewidmet waren.

Ob man eine geradezu bestürzende Vielfalt an geräuchertem oder sonstwie schmackhaft zubereitetem Fisch, rustikalen Schweinebraten oder asiatische Schweinereien mochte, dazu lieber bodenständiges Kölsch, mexikanisches Flaschenbier oder brasilianische Caipirinha trank – alles kein Problem und nur eine kleine Auswahl.

Selbst die Raucher konnten sich im Paradies wännen: Auf dem Vorplatz stand ein wohl temperiertes Zelt der Firma Dannemann, in dem man nicht nur bequem sitzen konnte, sondern auch die kostbarsten Zigarren von fachlich versiertem Personal gereicht bekam.

Alles wurde untermalt von einer professionellen und nie zu aufdringlichen Combo, die sich mit ihrem Programm der luxuriösen Baratmosphäre verschrieben hatte.

Schließlich trat auch der Firmengründer in Erscheinung. Josef Ravnak spielte die Glücksfee und überreichte die Hauptgewinne: drei Smarts in den sera-Farben und eine ausführliche Reise auf die Insel Réunion. Die drei New-York-Wochenenden muteten dagegen fast schon wie Trostpreise an, waren aber noch lange nicht das Ende der Preisskala.

## Die Branche lebt

Dass die Branche Ausdauer und Stehvermögen besitzt, konnte man am nächsten Morgen bei der Hausmesse des Zierfischgroßhandels Merz (siehe Seite 8) feststellen, auf der man einige Besucher vom Vorabend wiedersah, darunter Familie Zajac aus Duisburg.

Auch dort sprach man länger über den ausgesprochen gelungenen Vorabend.

Wenn das seras 40. Geburtstag war, dann kann man vom 50. schon jetzt träumen. ■



Fisch in seiner schönsten Erscheinungsform – aber nur ein kleiner Teil der Auswahl am Buffet.



Die professionelle musikalische Untermalung des Abends.

Fotos: C. Schaefer

## Importnachrichten

**Poecilia ‚Marble Ancient‘**

Diese bildhübsche Mollyzuchtform führt Aquarium Glaser, Rodgau, zur Zeit häufig aus Südostasien ein. Es sind wildtyp-artige Tiere, die nicht nur hübsch aussehen, sondern auch das vielfältige Verhaltensrepertoire der Wildformen Lebendgebärender Zahnkarpfen zeigen. Die Größe entspricht der von Black Mollys des *sphenops*-Typs, sie werden also vier bis fünf, in Ausnahmefällen auch bis zu acht Zentimeter lang. Einen Salzzusatz zum Wasser, wie häufig bei Black Mollys nötig, brauchen sie nicht.

Frank Schäfer

**Hyphessobrycon sp. cf. pando**

Seit einiger Zeit importiert Aquarium Glaser, Rodgau, aus Peru einen hübschen „Rosy Tetra“, der meist als Robertsi-Salmmler (*H. bentosi*) geschickt wird. Von dieser Art unterscheidet sich der neue Salmmler aber deutlich durch den golden eingefassten Schulterfleck, der an die bolivianische Art *H. pando* erinnert. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass der Peruaner eine wissenschaftlich neue Art darstellt, und die Beschreibung ist in Arbeit. Das fotografierte Männchen hat leider eine leicht beschädigte Rückenflosse.

Frank Schäfer

**Toxotes blythi**

Dieser Süßwasser-Schützenfisch aus Birma war lebend lange Zeit unbekannt, obwohl Day die Art bereits im Jahre 1875 illustriert hat. Aquarium Glaser hat jetzt erstmals einige der kostbaren Tiere eingeführt. Blyths Schützenfisch unterscheidet sich von allen anderen Arten der Gattung *Toxotes* durch seine unverwechselbare Färbung. Die Pflege im Aquarium erwies sich bislang als nicht sonderlich schwierig. Allerdings sind die Fische ziemlich scheu und darum zögerliche Fresser.

Frank Schäfer

**Hyphessobrycon simulatus**

Auf den ersten Blick erinnert dieser attraktive Salmmler, den Aquarium Glaser aus Peru importiert hat, an den Wasserstieglitz, *Pristella maxillaris*. Tatsächlich stand die Art *H. simulatus* lange in der Gattung *Pseudopristella*. Im Verhalten weicht *H. simulatus* allerdings deutlich vom Sternflecksalmmler ab. Er benimmt sich eher wie ein „Rosy Tetra“. Es wird also eine Rangordnung ausgebildet, und die Tiere stehen ständig in harmloser Fehde zueinander. Die Endgröße der Fische liegt bei etwa vier Zentimetern.

Frank Schäfer

# Neues aus Handel & Industrie

Eheim

## Neuer Thermo-Außenfilter

Der starke, sehr komfortable **EHEIM-Thermo-Außenfilter professional 3e 600T** ist außer mit den technischen Raffinessen der bewährten professional-3e-Reihe zusätzlich mit hochwertigen Heizelementen ausgestattet, die geschützt in den Boden des Filterbehälters integriert sind.

Ein großes und präzises Display zeigt ganz genau die Wassertemperatur des Aquariums an. Mit einem einfachen Knopfdruck lässt sich die gewünschte Temperatur zwischen 18 und 34 °C bequem und präzise einstellen. Temperaturabweichungen werden durch ein Blinken des Displays und die Heizphase durch ein aufleuchtendes Licht angezeigt.

Die Elektronik bietet neue intelligente Funktionen per Mausclick. USB-Anschluss-

möglichkeit besteht via EHEIM-Interface (nicht im Lieferumfang) für die Programmierung und update der Steuersoftware über PC.

Der Vorfilter hält hocheffizient mechanische Schmutzpartikel zurück, was zu einer geringen Verschmutzung des biologischen Filtermaterials und zu einer langen Standzeit führt.

Wie alle anderen EHEIM-Produkte ist der neue Thermo-Außenfilter sorgfältig konstruiert, produziert und mit hochwertigen Zubehörkomponenten ausgestattet. Die Summe der perfekt abgestimmten Details bestimmt dabei wieder das Gesamtbild dieser Produktfamilie. [www.eheim.de](http://www.eheim.de)



Abbildung: Eheim

WOHA

## Internet-Auftritt überarbeitet

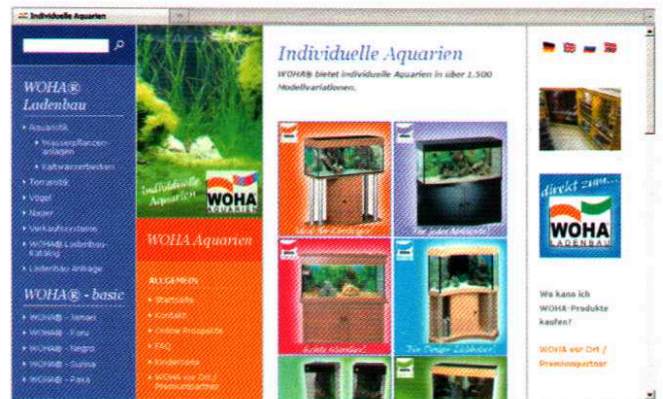
WOHA® hat seinen **Internet-auftritt** überarbeitet. Nach einigen Umstellungen steht nun eine gestalterisch, redaktionell und technisch komplett aktualisierte Website zur Verfügung.

Unter [www.woha.eu](http://www.woha.eu) können Sie umfassende Informationen, Wissenswertes und Aktuelles über Aquarien, Terrarien und alles rund um das

Thema Ladenbau und Zoofacheinrichtung erfahren – auch für die Nachbarländer, denn WOHA® bietet seine Website in mehreren Sprachen an.

Darüber hinaus bietet WOHA® eine Fülle von Zusatzinformationen über Produkte in Form von Ansicht- und Download-Dateien.

[www.woha.eu](http://www.woha.eu)



## Aquarium Münster Pahlsmeyer

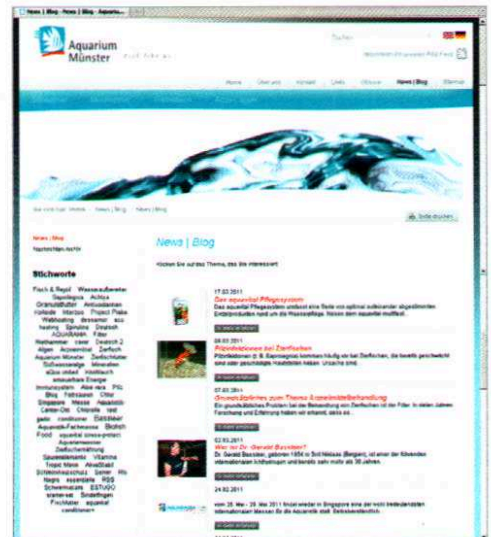
### Der neue Blog

Aktuelle Artikel und Nachrichten aus der Welt von Aquarium Münster findet der Internet-Nutzer jetzt im **neu eingerichteten Blog** auf [www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com).

Eine Cloud mit Schlagwörtern erleichtert das Auffinden von Themengebieten. Wer will, kann die Inhalte mit einem Klick als RSS-Feed abonnieren.

Drei neu integrierte Buttons erlauben mit einem Klick, die

Informationen mit anderen Mitgliedern der Internet-Gemeinde auf XING, Facebook oder Twitter zu teilen. [www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com)



Eheim

## Industrie & Aquarienvereine

Im Januar besuchten zwei Mitarbeiter der Firma EHEIM eine Vorstandssitzung des VDA-Bezirks 14 in Esslingen.

Mefire Kouotou, Abteilungsleiter Marketing & Productmanagement, hielt einen Vortrag und gab Anregungen, wie das Vereinsleben und die Präsentation auf Messen verbessert werden können.

Ein weiteres großes Thema war die Jugendarbeit.

Mefire Kouotou präsentierte einige Ideen, wie ein Aquarienverein für Jugendliche interessanter werden kann.

Bei einem bereits laufenden Projekt werden Aquarien-AG in Schulen nicht nur mit Produkten unterstützt, sondern auch mit Literatur, Tipps und Tricks und Expertenwissen aus erster

Hand, damit die Begegnung mit den faszinierenden Unterwasserwelten garantiert ein Erfolg wird. Auch eine Betriebs-

besichtigung der Firmen durch die AG wird angeboten. Die Schulen müssen sich allerdings um die Unterstützung bewerben.

Bis jetzt hat das Vorhaben eine sehr hohe Resonanz erfahren. Die für 2011 geplanten vier Projekte sind schon

komplett vergeben.

Eine derartige Kooperation soll Einrichtungen, die sich nachhaltig mit dem Thema „Kinder und Aquaristik“ beschäftigen, unterstützen. Aquarienvereine sind hierfür die idealen Partner, und deshalb wird EHEIM diesen Weg weiter verfolgen. [www.eheim.de](http://www.eheim.de)

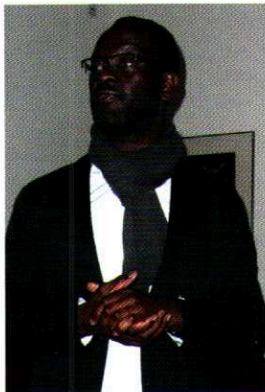


Abbildung: Eheim

### Impressum

#### Redaktion:

Rainer Stawikowski (verantwortlich), Claus Schaefer.

#### Anschrift:

Skagerrakstr. 36, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 1474-301, Fax -303; E-Mail [DATZRed@t-online.de](mailto:DATZRed@t-online.de).

#### Verlag:

Eugen Ulmer, Postfach 700561, 70574 Stuttgart, Tel. (0711) 4507-0, Fax 4507-120.

#### Anzeigen:

Marc Alber (verantwortlich).

**Anzeigenberatung:** Yasmin Heyer, Tel. (0711) 4507-322, E-Mail [yheyer@ulmer.de](mailto:yheyer@ulmer.de).

#### Vertrieb und Verkauf:

Detlef Noffz, Tel. (0711) 4507-197; E-Mail [dnoffz@ulmer.de](mailto:dnoffz@ulmer.de).

**Aquarien-Praxis** erscheint zwölfmal jährlich und ist im Zoofachhandel erhältlich. Die Schutzgebühr beträgt 1 Euro.

Reproduktion und elektronische Speicherung nur mit Genehmigung der Redaktion.

**Internet:** [www.aquarienpraxis-online.de](http://www.aquarienpraxis-online.de).



# JBL

## Für Energie + Geld Sparer

bis zu **43%**  
Energieersparnis\*



Die neuen  
Außenfilter CristalProfi **e**  
**greenline**

- ✓ Hohe biologische Abbauleistung
- ✓ Längere Reinigungsintervalle
- ✓ Komplett anschlussfertig

	CP <sub>e</sub> 701	CP <sub>e</sub> 901	CP <sub>e</sub> 1501
*Stromverbrauch	9 W Vorher: 13 W	11 W Vorher: 15 W	20 W Vorher: 35 W
Energieersparnis	<b>31%</b>	<b>27%</b>	<b>43%</b>



Vorsprung  
durch Forschung



[www.JBL.de](http://www.JBL.de)

# Die DATZ mit neuem Biss



**Themen im Mai:**

**Titelthema:** Schmetterlingsbuntbarsche.

**Süßwasser:**

- Energieeffiziente Beleuchtung  
Heinz Böhle hat gute Erfahrungen mit neuer Lichttechnik gemacht.
- Kürbiskrabbe  
Hans-Jürgen Günter schreibt über die Krabbe *Terrathelphusa loxophthalma*.

**Terrarien:**

Dosenschildkröten  
Manfred Rogner stellt die nordamerikanischen *Terrapene*-Arten vor.

**Meerwasser:**

Korallenwächter  
Horst Moosleitner befasst sich mit der Gattung *Cirrhitichthys*.

**Unterwegs:**

Zum Fischfang in die Kimberleys  
Gilbert Maebe beendet seinen Bericht über eine Australienreise.

## Verlag Eugen Ulmer

Wollgrasweg 41 | 70599 Stuttgart | Fax 0711/45 07-120  
www.ulmer.de | www.DATZ.de

**Das DATZ-Schnupperabo:** Sie bekommen die nächsten drei Ausgaben der **DATZ** zum **Kennenlernen für nur € 12,-**. Wenn Sie sich nicht spätestens 14 Tage nach dem Erhalt der 3. Ausgabe melden, wissen wir, dass Sie **DATZ** im Jahresabonnement (12 Ausgaben) beziehen möchten, zum Preis von € 68,80 (D) bzw. € 76,40 (Ausland) (inkl. Porto), Preisstand 2011. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Ende des Rechnungszeitraumes. In den letzten 12 Monaten darf von Ihnen kein Schnupperabo dieser Zeitschrift bestellt worden sein.

Bitte beachten Sie: Sie können diese Vereinbarung innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des dritten Heftes schriftlich beim Verlag Eugen Ulmer, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs (Poststempel). Gesetzlicher Vertreter: Matthias Ulmer, Registergericht Stuttgart, HRA 581. Bitte bestätigen Sie uns mit Ihrer Unterschrift, dass Sie diesen Hinweis gelesen haben.

Name/Vorname

St./Nr.

PLZ/Ort

E-Mail/Telefon

92

Ich bin mit der Kontaktaufnahme (bitte gleich ankreuzen) per  E-Mail oder  per Telefon zum Zwecke meiner Beratung, Information und der Zusendung von Infomaterial des Verlags Eugen Ulmer einverstanden.

Ich bin darüber informiert, dass Ich diese Einwilligung jederzeit ohne Nachteile widerrufen kann. Vom Verlag Eugen Ulmer wird mir versichert, dass meine datenschutzrechtlichen Belange ohne Einschränkung gewährleistet werden und keine Übermittlung meiner Daten an Dritte für Werbezwecke erfolgt.

Wir verarbeiten Ihre Daten zur Durchführung des Vertrags, zur Pflege der Kundenbeziehungen und der werblichen Kommunikation.

Datum/Unterschrift